

#ConnectLife – der Podcast von A1
Job Shadowing: Data Scientist bei A1
Transkript

Bellinda: Hi! Guten Morgen, mein Name ist Bellinda. Ich bin Data Scientist bei A1 und nehme euch, liebe Podcast-Hörerinnen und -Hörer, in dieser Folge mit durch meinen Arbeitstag. Ich mag meinen Job eigentlich wirklich sehr, sehr gern. Ich mag eigentlich fast alles. Ich mag das Mathematische, ich mag Statistik, ich mag Programmieren, weil das für mich ein bisschen ist wie eine Sprache lernen. Es ist eine ganz eigene Welt. Ich meine, es ist alles: Es ist kreativ. Es ist Mathematik, ist Statistik, es ist Forschen, es ist auch Teamarbeit. Also, für mich ist eigentlich ziemlich viel dabei, was mir gut gefällt.

Martina Hammer: Damit hallo und herzlich willkommen zu #ConnectLife – dem Podcast von A1. Heute mit einem Job Shadowing. Ihr habt es gehört, wir dürfen in dieser Folge Bellinda Akwa-Asare bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Sie ist Data Scientist bei A1 und das ist immerhin der "sexiest job" im 21. Jahrhundert, laut Harvard Business Review. Ich bin Martina Hammer. Schön, dass ihr wieder dabei seid.

Hallo, liebe Bellinda, willkommen bei uns im Podcast von A1. Ich darf dich kurz bei deiner Arbeit stören. Und es klingt ja wirklich sehr spannend, was du alles machst. Wie bist du eigentlich auf diesen Job gekommen?

Bellinda Akwa-Asare: Das war fast ein bisschen zufällig. Also, ich habe lange im Bereich Marketing und Kommunikation gearbeitet und wollte etwas Neues machen, und habe dann noch mal einen zweiten Master in Soziologie angefangen und bin da dann noch zufällig zur Statistik gekommen und habe gesehen, dass mir Statistik supergut gefällt. Und habe dann im weiteren Lauf meine Masterarbeit über Big Data geschrieben, angefangen mit Statistik und Programmieren, ein Praktikum gemacht – und so bin ich zu dem Job gekommen.

Martina Hammer: Erzähl bitte noch einmal kurz – worum geht es in deinem Job? Was sind denn deine Aufgaben?

Bellinda Akwa-Asare: Also, in meinem Job geht es immer um die Arbeit mit Daten, mit Datenbanken, darum, an Daten heranzukommen und dann noch Daten zu analysieren. Das nennt sich einerseits explorative Analysen, wo man halt wirklich versucht, die Daten von Anfang bis Ende zu verstehen, um zu wissen, was kann ich mit den Daten überhaupt machen? Und dann versucht man eben, diese Algorithmen und Modelle auf die Daten aufzusetzen. Das sind dann irgendwelche statistischen oder mathematischen Modelle, oft, um Vorhersagen zu tätigen. Zum Beispiel churn prediction, das heißt, wird ein Kunde kündigen oder nicht, oder wird er ein Produkt kaufen oder nicht – oder eine Anomaly detection würde bei Netzwerkdaten bedeuten, dass man ungewöhnliches Verhalten oder Störungen in Daten im besten Fall rechtzeitig erkennt, um dann schon Maßnahmen setzen zu können, um die Störung zu beheben oder zu verhindern.

Martina Hammer: Wie sieht denn ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Bellinda Akwa-Asare: Normalerweise fängt es an mit einem Termin oder mehreren Terminen zum Stand-up, so nennt sich das, wo man halt Projektstatus und Teamstatus abspricht und ob es irgendwelche Probleme bei meinen Tasks gibt oder bei Tasks von anderen Kollegen, ob ich Zuarbeit brauche oder Unterstützung. Und ansonsten geht es auch hier wieder viel darum, Daten und Modelle zu recherchieren, zu entwickeln, zu schauen, welche Modelle passen zu meinen Daten und zur sogenannten Usecase-

Definition. Das ist eine Anforderung, die ich zum Beispiel vom Fachbereich bekommen habe – was wollen sie überhaupt erreichen? Und dann geht es auch viel um Testen. Funktioniert es oder funktioniert es nicht? Und Programmieren, Skripte schreiben und Trial-and-Error. Und wenn was nicht funktioniert, nochmal probieren, nochmal probieren, verbessern, bis es gut genug ist oder nicht. Wenn es nicht möglich ist, dann sagt man, gut, hat nicht funktioniert, wir haben es probiert. Das nennt man dann Proof of Concept und das fällt dann eben positiv oder negativ aus.

Martina Hammer: Welche Daten sind das, mit denen du arbeitest?

Bellinda Akwa-Asare: Ja, das ist unterschiedlich. Ich arbeite einerseits mit Netzwerkdaten, also wirklich aus dem Funknetz, also Mobilfunk oder Festnetz. Und Signale – ob es gut funktioniert, wie viele User da drauf sind, ob es Störungen gibt, aber auch zum Beispiel mit Businessdaten und Kundendaten und welche Produkte, die haben. Und gibt es irgendwas, was man da verbessern kann? Ob es bei den Kunden viele Störungen gibt und manchmal eben auch mit Geodaten. Es ist unterschiedlich. Es kommt darauf an, was man braucht und was man erreichen will.

Martina Hammer: Welche Ausbildung hast du denn da gemacht? Braucht man eine bestimmte Ausbildung?

Bellinda Akwa-Asare: Also, es gibt unterschiedliche Wege, glaube ich. Meiner ist jetzt nicht so der Standardweg. Ich habe Soziologie und vorher Wirtschaft und Publizistik studiert. Und dann bin ich über die Statistik und ein Praktikum zu dem Job gekommen. Aber es gibt mittlerweile schon Möglichkeiten – weil den Job oder die Job Description gibt es noch nicht so lange –, also Masterstudiengänge an, glaube ich, allen Unis bei uns, TU und Hauptuni. Dann kann man halt Statistik, Mathematik, Physik. Es gibt unterschiedliche Wege, wie man dazu kommen kann, aber auf jeden Fall eine Affinität zu Daten, Zahlen, Statistik, Mathematik.

Martina Hammer: Es geht jetzt aber nicht nur um Zahlen und Daten, oder? Man sollte das auch gut kommunizieren und und präsentieren können.

Bellinda Akwa-Asare: Ja, das ist auf jeden Fall wichtig, weil man hat dann halt Modelle und die muss man ... man macht es ja für jemanden, also für einen Fachbereich, für eine Person, die das angefordert hat. Und die hat mal mehr, mal weniger technisches Verständnis. Man muss die Data Insights oder die Datenanalysen und Modelle auch erklären können. Und das verpackt man am besten in eine Geschichte oder Storytelling, so nennt sich das, damit man eine Geschichte um die Daten herum schreibt, und um die Ergebnisse, die man da erzielt. Das heißt, man muss schon auch gut präsentieren und erzählen können.

Martina Hammer: Wenn du jetzt im Internet surfst oder einkaufst, wie wichtig ist es dir, zu wissen, wo deine Daten landen? Ich sage mal, wir kennen das ja, man öffnet eine Website. Die erste Frage ist dann Cookies akzeptieren. Ich bin eine von denen, die das ungefragt macht, klicke auf Ja. Wie machst du das? Verwaltest du deine Privatsphäre-Einstellungen?

Bellinda Akwa-Asare: Also, ich mache das grundsätzlich schon. Ich mache es unterschiedlich. Es kommt darauf an, wie viel Zeit ich habe. Wenn ich sehr gestresst bin, drücke ich manchmal auch einfach auf Akzeptieren, aber meistens gehe ich auf ... man kann immer auf Optionen drücken, und dann sieht man immer ganz dick oder in einer schönen Knallfarbe „Alles akzeptieren“. Und dann kann man aber auch die Präferenzen akzeptieren, und die sind dann schon reduziert. Da sind dann halt nicht alle Verkäufer

oder alle Betreiber, die mit den Daten weiterarbeiten, drinnen. Also, grundsätzlich ist es so, wenn man im Internet ist oder irgendwas macht, dann gibt es Spuren und die werden genutzt und dessen muss man sich einfach bewusst sein, ob man dann auf Alles akzeptieren oder auf Präferenzen akzeptieren geht. Das soll jeder für sich entscheiden. Die Daten werden auf jeden Fall weiter genutzt. Alles, was gratis ist im Internet, ist nicht gratis. Man bezahlt es mit dem Userverhalten und den Daten dazu.

Martina Hammer: Kannst du uns da was empfehlen, was man eigentlich nicht akzeptieren muss? Was zahlt sich denn aus, wenn man da ein bisschen genauer hinschaut?

Bellinda Akwa-Asare: Ich glaube, das ist ganz unterschiedlich. Manche Sachen muss man akzeptieren, damit die Webseiten dann gut funktionieren bei den Cookies – aber halt Analytics-Sachen oder Marketingvertreiber oder wo man dann Werbeanrufer dafür bekommt oder so was. Das kann man teilweise erkennen an den Namen oder daran, wie das aufgesetzt ist. Und es gibt viele, die man einfach wegblenden kann. Manche sind einfach Standard, muss man einfach annehmen. Ich kenne auch Leute, die mit Daten arbeiten und sagen, sie finden es super, wenn sie Empfehlungen auf YouTube und wo auch immer bekommen. Ich mag das nicht so. Also schalte ich es weg und andere sagen, na super, dann kriege ich genau das, was ich suche anhand meines Userverhaltens. Also ich glaube, das entscheidet jeder für sich selbst.

Martina Hammer: Also, Daten werden einfach gespeichert im Netz. Du hast das selber gesagt, Daten werden weiter genutzt. Umso wichtiger ist es aber schon auch, dafür zu sorgen, dass unsere Daten nicht in die falschen Hände geraten. Wie macht A1 das?

Bellinda Akwa-Asare: Ja, das ist ganz wichtig. Es gibt ja auch die Datenschutzverordnung und bei A1 gibt es halt einen sehr straffen Prozess, der auch von unserer Legal-Abteilung immer durchlaufen wird. Wenn irgendwas gekauft wird, wenn Tools gekauft werden, gibt es einen bestimmten ... also das nennt sich Green Light Prozess, der ziemlich komplex ist und wo es dann auch immer wieder Gespräche gibt und Rücksprachen – wie werden die Daten verwendet, was darf gemacht werden und was darf nicht gemacht werden? Also, es wird wirklich ganz genau darauf geschaut, dass wir uns an die Regeln halten.

Martina Hammer: Bellinda, du hast erzählt, du bist eigentlich eher auf Umwegen oder zufällig auf diesen Job als Data Scientist gestoßen. Was ist das Coolste an deinem Job? Was fasziniert dich besonders?

Bellinda Akwa-Asare: Ah ja. Also ich mag meinen Job wirklich sehr, sehr gern. Ich mag fast alles. Ich mag das Mathematische, ich mag Statistik, ich mag Programmieren, weil das halt für mich ein bisschen ist wie eine Sprache lernen. Es ist eine ganz eigene Welt. Und am Anfang schaut es so aus, als würde man das gar nicht verstehen, weil da noch viele Formeln stehen. Aber wenn man die dann versteht, dann taucht man halt wirklich in eine Welt ein und plötzlich macht es voll viel Sinn. Und man kann halt ganz viel machen mit Daten, die irgendwo herumliegen und die für viele Leute keinen Sinn machen. Die kann man sich anschauen und dann ganze Geschichten erzählen und Sinn daraus machen. Und das macht mir sehr viel Spaß. Und auch das strukturierte Arbeiten. Ich meine, es ist alles. Es ist kreativ, es ist Mathematik, es ist Statistik, es ist Forschen, es ist sich neue Lösungen überlegen und entwickeln. Es ist auch Teamarbeit. Also für mich ist eigentlich ziemlich viel dabei, was mir gut gefällt.

Martina Hammer: Gibt es auch etwas, was dich manchmal nervt?

Bellinda Akwa-Asare: Ja, schon. Ich glaube, dass es das bei jedem Job gibt. Was ich, weil ich ja im Advanced Analytics und Modellieren bin – es ist oft so, dass die Leute eine

bestimmte Erwartungshaltung an Advanced Analytics oder Modellierung haben. Und es ist halt kein Zauberwerk. Es ist halt ... Man braucht Regeln. Man steckt viel Arbeit rein und es ist halt kein Knopfdruck, wo man dann einfach sagt, es ist innerhalb von ein paar Minuten oder ein paar Tagen fertig. Und das zu erklären, dass da schon viel Arbeit drinsteckt und dass es Strukturen gibt und Regeln, an die man sich halten muss, damit man überhaupt ein gutes Ergebnis erzielen kann ... Aber ich meine, das ist Teil der Arbeit. Nur wenn man es halt immer wieder machen muss, dann ist es vielleicht manchmal ein bisschen nervig.

Martina Hammer: Da geht es ja jedem von uns eigentlich gleich. Bellinda, vielen Dank, dass du bei mir warst im Podcast-Studio. Danke auch, dass wir dich beschatten durften. Wollen wir am Schluss noch mal in dein Job-Tagebuch Reinhören?

Bellinda Akwa-Asare: Ja, können wir gerne machen. Danke fürs Dabeisein.

Hi, ich bins wieder, Bellinda. Jetzt habe ich dann bald Feierabend. Heute war ich recht fleißig. Ich habe Termine und Videotermine gehabt, ich hab mir ein Tutorial angeschaut, um das Anwenden eines Modells für einen bestimmten Usecase mir genauer anzuschauen. Und dann habe ich mir die Daten noch mal genauer angeschaut und getestet, was wie möglich ist. Und in den nächsten Wochen freue ich mich, weil ich ... also, ein Projekt, wo ich jetzt auch ein bisschen Unterstützung bekomme, bei der Datenakquise sozusagen. Und da kann ich kreativ und ein bisschen forschersisch arbeiten und unterschiedliche Modelle ausprobieren. Auf das freue ich mich schon sehr. So, es ist jetzt 18 Uhr, das wars von meiner Seite. Danke fürs Zuhören und ich wünsche euch noch einen schönen Abend und Tag. Tschüss!

Martina Hammer: Das war ein kurzer Einblick in den Arbeitsalltag von Bellinda, Data Scientist bei A1. Wenn ihr jetzt neugierig geworden seid, welche Jobs A1 noch so bietet: In den Shownotes haben wir aktuelle Stellenangebote für euch verlinkt. Das wars für heute. Ich sag Danke fürs Zuhören und ich freue mich schon auf das nächste Mal. Bis dann!